

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Erscheint wöchentlich und wird herausgegeben von den Benediktiner-Vätern von St. Peter's Priorat, Saskatchewan, U.W.C., Canada. Der Reinertrag ist zum Bau eines Klosters und Priester-Seminars in der neuen St. Peter's Kolonie bestimmt.

„Daß in Allem Gott verherrlicht werde.“ (Regel des hl. Benedikt.)

2 Jahrgang.

Winnipeg, Canada, 27. Juni 1905.

No. 17

Aus Canada.

Der franco-canadische St. Jean Baptiste Verein von Winnipeg wird am 2. und 3. Juli eine große Feierlichkeitveranstalten, mit obligatem Umzug und Festbankett.

Winnipeg behauptete, was Ausstellung von Bauerlaubnischeinen anbetrifft, im Monat Mai, die fünfte Stelle unter allen Städten auf dem amerikanischen Kontinent. Es wurden Bauerlaubnischeine für Gebäude im Werte von \$1,899,050.00 ausgestellt. Nur New York, Brooklyn, Chicago, Philadelphia und Washington überflügeln Winnipeg in dieser Hinsicht. Die drei Städte St. Paul, Minneapolis und Tacoma zusammen stellten Bauerlaubnisse für Gebäude im Werte von nur \$1,888,842.00 aus, wurden daher von Winnipeg allein überflügelt.

Bei einem Zusammenstoß zwischen einem Passagier- und einem Frachzug der C.P.R. bei Rat Portage am 20. Juni wurden zwei Mann des Zugpersonals getötet und drei verletzt. Die Passagiere kamen mit dem Schrecken davon.

Die C.N.R. läßt gegenwärtig ein „Roundhouse“ mit Raum für zehn Lokomotiven in North Battleford errichten.

Die Liberalen beabsichtigen am 1. Juli in Humboldt eine Versammlung abzuhalten um einen Kandidaten für den Provinzialwahlkreis Humboldt aufzustellen. Es heißt, daß die Konservativen in Bälde dasselbe zu tun beabsichtigen.

In einer englischen Zeitung zu Winnipeg erschien kürzlich eine Korrespondenz aus Watson, in der bemerkt wurde daß dort eine gute Gelegenheit sei für eine Schmiede, einen „GeneralStore“ und einen Viehstall. Da müssen deutsche Katholiken, die darauf reflektieren, eins der Geschäfte dort zu eröffnen, sich beeilen, sonst kommt ihnen ein anderer zuvor. Hat sich noch kein Hotelmann für Watson gemeldet? Nun schnell meine Herren, sonst wirds zu spät!

Frau Joseph Schredenberg von Rendville, Ohio, deren Gatte seit ei-

nigen Monaten auf seiner Heimstätte zwischen Engelfeld und Annahem wohnt, kam am 18. Juni auf der Reise nach der neuen Heimat in Winnipeg an. Sie brachte ihre fünf Kinder, von denen das älteste noch nicht zehn Jahre zählt, mit, und reiste am folgenden Tage weiter. Diese Frau hat sicherlich mehr Mut, als manche Männer die das Pionierleben beginnen.

Im östlichen Canada treibt sich gegenwärtig ein Amerikaner von deutscher Abstammung herum, der als der berühmte „Quäker-Doktor“ auf die Dummheit der Leute spekuliert. Derselbe machte vor einem Jahr glänzende Geschäfte in Minnesota. Nach und nach scheinen jedoch, trotz des Sprichwortes, die Dummen alle geworden zu sein. Der Kerl ist natürlich weder Quäker noch Doktor. Wenn er einmal den Osten ausgebeutet hat, dürfte der Westen die Ehre erleben, ihn zu beherbergen.

Am 1. Juni wurde der Farmer J. Whittaker bei Broadview, Assa., tot auf seinem Felde, wo er gepflügt hatte, mit ganz zerschmettertem Kopfe aufgefunden. Man glaubte zuerst, daß er von einem seiner Pferde beim Ordnen des Geschirrs erschlagen worden sei. Da einige Nachbarn jedoch Zweifel hegten, wurde ein Inquest vorgenommen, wobei es sich herausstellte, daß der Mann durch einen aus nächster Nähe gefeuerten Schrotschuß getötet worden war. Ein 15jähriger, aus den Staaten eingewandert, Norweger, namens Moe, wurde als verdächtig verhaftet und gestand, daß er Whittaker erschossen habe, da derselbe gedroht habe, ihn wegen Diebstahls verhaften zu lassen.

Die Gesamte Grundfläche die dieses Jahr im canadischen Westen eingesät wurde, beläuft sich auf etwa 5,800,000 Acker, gegen ungefähr 4,500,000 Acker im vergangenen Jahre, so daß das jetzige Jahr eine Zunahme von über 1,000,000 Acker zeigt. Zieht man 1,300,000 Acker für gröbere Getreideforten ab, so bleiben noch 4,500,000 Acker, die mit Weizen eingesät sind. Zu zwanzig Bushel vom Acker gerechnet, würde das eine Ernte von 90,000,000 Busheln ergeben, oder nach einer konservativen Schätzung, wenigstens 80,000,000. Aus diesem ist er-

sichtlich, daß wenn der Westen mit gutem Wetter begünstigt werden sollte, die diesjährige Ernte die größte in der Geschichte des Landes sein wird.

Die Reginaer Indianer Industrieschule, die unter Aufsicht und Kontrolle der Presbyterianer steht, hat ein jährliches Deficit von über \$4000 aufzuweisen. Bei der General-Sitzung des Presbyterianer in Kingston wurde ein Vorschlag gemacht, diese Anstalt der Dominion-Regierung zur Unterhaltung zu übertragen. Bei einer späteren Versammlung der Presbyterianer wurde beschlossen, die Reginaer Industrieschule auf ein weiteres Jahr unter der jetzigen Leitung fortzuführen. Man befürchtete, wie die „Rundschau“ berichtet, daß im Falle die Anstalt an die Regierung gehen würde, dieselbe von den Katholiken übernommen werden würde, in welchem Falle auch den Indianern die katholische Religion gelehrt werden würde.

J. Chalmers, Ingenieur der Canadian Northern kam kürzlich von Battleford in Edmonton an, um den Bau der provisorischen Brücke beim Fort zu leiten. Gegenwärtig wird von den Höfen der C. N. u. P. in Edmonton bis zu einem Punkte unterhalb der Brücke ein Geleise gelegt. Dort wird das Holz für die neue Brücke Wasser gebracht und bis zum Bestimmungsort gestößt. Täglich langt Holz für die Brücke von Britisch Columbia an und mit dem Flößen wird begonnen, sobald das Geleise vollendet ist. Mit dem Bau der Brücke wird möglichst bald begonnen, und sie wird für die Geleise bereit sein, wenn die Arbeiter, welche die Geleise legen, den Fluß erreichen. Die Brücke wird ein Holzbau sein und dient dem doppelten Zweck, provisorisch den Verkehr zu ermöglichen und zugleich das Gerüst zu bilden, von welchem die definitive Brücke gebaut werden wird.

Als Frau Robertson 11 Meilen von Innisfail, Alta., wohnhaft, neulich Morgens mit ihrer Hausarbeit beschäftigt war, hörte sie einen Lärm im Hühnerhaus. Mit ihrem kleinen Kinde auf dem Arme ging sie hinaus, um die Sache zu untersuchen. Ein paar Schritte vor dem Stalle legte sie ihr Kind nieder und ging in den Stall, fand aber nichts. Als sie wieder hin-

austrat, bemerkte sie zu ihrem Schrecken einen großen schwarzen Bären, der das Kind verdächtig anblickte und auch vom Kinde mit Interesse betrachtet wurde. Die Frau schrie aus Leibesträften. Der Bär kümmerte sich jedoch nicht darum, als die Frau das Kind aufnahm und in das Haus rannte. Alarm wurde gegeben und eine Partie Leute suchten den Bären auf und fanden ihn eine kurze Strecke vom Hause entfernt und töteten ihn. Der Bär maß zehn Fuß in Länge und war der größte den man in dieser Gegend seit vielen Jahren gesehen hatte.

In Quebec feierte kürzlich die Familie Plattendon die glückliche Geburt ihres 27. Sproßlings.

Bei Battleford stürzte am 12. Juni der Brückenarbeiter A. Anderson in den Fluß und ertrank.

Die Grand Trunk Bill, welche der Bahn die Aufnahme von Geld für die Fort William Nebenlinie erlaubt, wurde im Comite angenommen.

Beim Städtchen Comber im County Essex, Ont. stieß man auf der Gould-Farm in einer Tiefe von 1300 Fuß auf eine Delquelle, die täglich zwischen 300 und 400 Faß Del ergeben wird.

Scotts großes Möbellager in Winnipeg wurde ein Raub der Flammen. Ein Blitzschlag traf am 13. Juni das 7stöckige Gebäude. Verlust \$200,000, Versicherung \$80,000.

In Canada und in Neufundland sind im vergangenen Jahre 76 Dracinerlogen organisiert worden, und die Zunahme in der Mitgliederzahl belief sich auf etwa 4000.

In der Umgebung von Plea sant Prairie, Alta., gibt es ziemlich viele Bären. Sherkin tötete einen, der junge Maden fogar vier. Es wurden noch mehr gesehen, auch einige Hirsche, welche ziemlich zahm zu sein scheinen.

Der Stadtrat von Medicine Hat, Assa., beschloß, eine Deputation an die Ottawa Regierung zu senden, damit Medicine Hat zur Garnison für die Strathcona Reiter ausersehen würde.